

Jahresprogramm 2012

1. Volksauftrag Spitex

Ende Januar werden wir die beglaubigten Unterschriften zum Volksauftrag „Spitex für alle“ bei der Staatskanzlei einreichen.

Anschliessend beginnt das Lobbying. Es wird diesmal schwieriger sein, die Politiker von unserem Vorhaben zu überzeugen, hält sich doch das Gerücht hartnäckig, alle Alten verfügten über ein Vermögen und eine gute Rentensituation. Dieses Thema wird uns sicher bis ins Jahr 2013 beschäftigen.

2. Stadtführung 4. Teil

Die Führung mit Stadtarchivar Peter Heim wird uns diesmal auf das rechte Aareufer bringen. Sicher wissen nicht alle Oltnerinnen und Oltner, was sich vor Jahren und Jahrzehnten in diesem Stadtgebiet abgespielt hat.

3. Die Fauna in Siedlungen

Herr Georg Artmann, Biologe, Zoologe, wird uns die Fauna in der Stadt vorstellen. Bekanntlich leben in Städten mehr Tierarten als in manchen monokulturähnlichen Gebieten abseits der Siedlungen. Wir werden vernehmen, dass in Olten neben seltsamen Vögeln auch gefiederte seltsame Vögel hausen.

4. Geselliger Anlass

Es ist geplant, dass sich die Grauen Panther einmal während den Sommermonaten auf ein Reisli begeben werden. Dies soll ein vorwiegend geselliger Anlass werden.

5. Informationsanlass über die Alzheimergesellschaft und die Krankheit.

Der Alzheimergesellschaft ist es ein Anliegen, in der Öffentlichkeit über die immer häufiger auftretende Krankheit zu orientieren. Wir haben ihre Anfrage positiv beantwortet und werden diese Veranstaltung durchführen.

6. Studie über Vorschriften für Altersheime

Wir wollen eine Studie über die Vorschriften des Bundes, des Kantons und der Gebäudeversicherung für Altersheime erstellen lassen. Dazu haben wir einen Auftrag an die Fachhochschule Nordwestschweiz formuliert. Die Hochschule ist interessiert an diesem Thema. Bis zum März soll eine studierende Person an der Wirtschaftsfakultät gefunden werden, welche diesen Gegenstand im Rahmen einer Bachelor-Arbeit untersuchen will.

Es geht im Wesentlichen darum, konkrete Ursachen für die massive Teuerung in der Altersbetreuung und Alterspflege zu finden. Mit der neuen Pflegefinanzierung, Beteiligung der öffentlichen Hand an den Kosten betreiben wir ja nur Symptombekämpfung. Dies ist auf Dauer keine Lösung. Vielleicht leisten wir mit unserer Initiative einen Beitrag zur Kostensenkung oder mindestens zur Kostenstabilisierung.

7. Anregung

Sehr verehrte Damen und Herren, ich bitte Sie um Anregungen und Wünsche betreffend Leben im Alter. Gibt es Themen, die wir angehen sollten?

8. Mitgliederwerbung

Wir können nur eine ernstzunehmende Kraft sein, wenn wir eine möglichst grosse Vereinigung werden, wenn wir die Mitgliederzahl vervielfachen können. Ich lade Sie herzlich zu einer Mitgliedschaft ein. Man muss nicht das Rentenalter erreicht haben. Es gilt, sich vor Eintritt in den dritten Lebensabschnitt mit den dannzumaligen Lebensbedingungen auseinander zu setzen.